

Trockenlegung № 1.

*Handwritten:* № 2

*Handwritten:* see pd. vt. Est A 100

Ueber die  
**Trockenlegung**

feuchter, dumpfiger, daher für Menschen höchst ungesunder Wohnungen, nach der privilegirten Methode des Edelmanns

**N. Borkowski.**

St. Petersburg 1855.

Zu haben im Comptoir zur Verbreitung des privilegirten Anstriches der Holzgebäude &c., der Trockenlegung feuchter Wohnungen und Depôt der privilegirten Glaslampen,

- zu Mitau in der Schwollmannschen Handlung; *Est. A*
- „ Riga bei G. S. Brummer. *Riikliku Ülikooli Raamatukogu*
- „ Reval
- „ Dorpat

*Handwritten in purple box:* 1822 88

Preis 5 Kop. Silber.

*Handwritten:* 36766



*Handwritten:* 28616315

**I. Ueber den Zustand der gegenwärtigen feuchten Wohnungen, deren Ursachen u. s. w.**

Unstreitig sind feuchte Wohnungen, die dabei stets eine übele Ausdünstung haben, der Gesundheit des Menschen höchst nachtheilig, weil in Folge derselben, die Menschen von einem beständigen Gifthauche umgeben

sind; dadurch ihr natürliches, gesundes Aussehen verlieren, eine gelbliche Erdfarbe erhalten, zu welchen anfangen, öfters sogar unheilbaren chronischen Krankheiten anheim fallen und endlich, kraftlos, einem frühzeitigen Tode entgegen gehen. Im Allgemeinen werden solche feuchte und dumpfige Aufenthaltsorte von niedern und unbemittelten Leuten bewohnt, weil die höhern Klassen Mittel genug besitzen, sich trockene und gesunde Wohnungen zu verschaffen.

Während meiner langjährigen Administration ausgedehnter Güter, habe ich Gelegenheit gehabt, mich vollkommen von den außerordentlichen Nachtheilen feuchter Wohnungen zu überzeugen, und bei näherer Untersuchung der Ursachen, Folgendes gefunden:

1) In dergleichen Wohnungen, in welchen, auf einem Raume von nur wenigen Quadrat-Faden, eine Menge Menschen gedrängt zusammen leben (wie man es doch nur zu häufig, leider bei den ärmern Klassen vorfindet), ist die Feuchtigkeit besonders deshalb so bedeutend, weil aus dem Körper eines jeden Menschen, binnen einer einzigen Stunde Zeit, bis 19 Colotnik, und binnen 15 Stunden bis 3 Pfund Wasser ausdünstet, folglich durch die gleichzeitige, fortwährende Ausdünstung einer beträchtlichen Anzahl eng zusammen wohnender Menschen die, an sich schon in den Aufenthaltsorten der ärmern Klassen bedeutende Feuchtigkeit, noch um ein Mehreres zunehmen muß. Dazu ist es bei dieser Art Leuten noch etwas sehr gewöhnliches, das nasse Holz, oder ihre nassen Kleider und Wäsche, in den Wohnungen selbst, auf den Desen zu trocknen, wodurch, so wie von dem in solchen Zimmern gehaltenen reinen und unreinen Wasser, die so sehr schädlichen Wasserdämpfe sich vermehren. In den Bauerwohnungen aber, wo bei kalter Witterung sogar das Vieh in die Wohnzimmer gebracht wird, muß sich ganz natürlicher Weise, die Ausdünstung vollends höher gesteigert finden.

Diese abnormen Wasserdämpfe steigen zu der Oberlage der Zimmer hinauf, ziehen sich in die Wände ein, und wenn dieselben binnen längerer oder kürzerer Zeit von Feuchtigkeit dermaßen durchdrungen sind, daß sie keine neuen Wasserdämpfe mehr in sich aufzunehmen im Stande sind, so fängt das, über Maas sich in ihnen ansammelnde Wasser an, von der Oberlage und den Wänden herabzuträufeln, Thüren und Fenster werden stets wieder und wieder mit Nässe überzogen, so daß von manchem Fensterbrette täglich mehrere Kannen Wassers abgegossen werden können. Mit eintretendem strengen Froste nimmt auch die Feuchtigkeit in höherem Maße zu, so daß beim Oeffnen der Thüren und Fenster die Dämpfe wie in den Badestuben sichtbar werden, und mit großem Qualm hinausstreben.

2) In den Wohnungen, wo nicht eine solche Menge, ja sogar nicht gar viele Personen, und nicht zu gedrängt zusammen leben, jedoch gleichwol Feuchtigkeit der Zimmer nicht ausgeblieben ist, sind es wiederum andere, nicht minder wichtige Ursachen, welche dieses Uebel hervorgerufen haben. Die eine derselben ist nämlich die, daß das Fundament des Gebäudes selbst auf einem mehr oder minder sumpfigen, feuchten Grunde ruht, so daß die Feuchtigkeit sich aus demselben, nach und nach, in die Mauern und Wände des Gebäudes hinaufzieht. Die andere Ursache ist, daß die Mauern und Wände entweder zu dünn, oder von zu schlechtem Materiale, oder aber zu nachlässig aufgeführt worden sind \*), und daß dem zufolge Nässe und noch mehr Frost dieselben nur zu leicht durchdringen können.

---

\*) Unter schlechtem Materiale ist zu verstehen, daß die Ziegel aus schlechtem Lehm fabricirt, schlecht gebrannt und bröckelig sind, daß der angewandte Cement (Verbindungsmörtel) ebenfalls schlecht ist, entweder weil der Kalk an und für sich schlecht ist, oder weil dazu im Uebermaße Sand und Erde beigemischt worden sind, wodurch der Mörtel an Bindekraft verliert. Nachlässig gebaut aber ist ein Haus, wenn nur die äußern

3) In Folge nur solcher feuchten Wohnungen treten folgende höchst erhebliche Nachtheile unfehlbar ein:

a) Die Gesundheit des Menschen wird dabei vorzugsweise in Anspruch genommen; ich selbst weiß es leider aus eigener Erfahrung nur zu gut, wie sehr ich an den Folgen solcher feuchten Wohnungen gelitten, und sogar gegenwärtig noch zu leiden habe. In freier Luft vermag der Mensch außerordentlich viel Kälte und jede Art von körperlicher Anstrengung zu ertragen, sobald er nur die Nacht in einem trockenen, warmen Zimmer zubringen kann, während er in der naßkalten Athmosphäre einer feuchten Wohnung, ohne Bewegung zu haben, bedeutend mehr leidet, als in der strengsten Kälte; zugleich wird er dabei von einer unwillkürlichen Scheu vor jeglicher Arbeit und ernster Beschäftigung befallen. Eine feuchte Wohnung mag noch so stark geheizt werden, diese warme Feuchtigkeit und Zimmer-Ausdünstung legt sich gleichwol mit einer Bleischwere auf den Menschen, die ihn zu Allem unfähig macht. Für kleine Kinder, welche bei schlechter Witterung nicht in die freie Luft gebracht werden können, ist die feuchte dumpfige Zimmerluft noch schädlicher, und wenn sie auch nicht gleich ein frühzeitiges Opfer solcher verpesteten Ausdünstungsbehälter werden, so behalten sie doch ihr Lebelang, bei stetem Siechthum und Kränkeln, ein verkümmertes elendes Aussehen. Aerzte haben die Berechnung gemacht, daß von hundert in solchen feuchten Wohnungen lebenden Kindern, bis 70 ungefähr im frühesten Alter sterben, und ich selbst habe mich, bei Gelegenheit der Trockenlegung solcher Behausungen, überzeugen können, daß solche Kinder, in Folge der stets zu ertragenden Feuchtigkeit, bis zum Alter

---

Wände der Mauern aus je einer Lage Ziegel bestehen, während die Mitte zwischen denselben mit allerlei Schutt ausgefüllt ist. Durch beide Arten gewissenlosen Aufbaues entstehen Risse in den Mauern, ja oft Senkungen derselben nach einer Seite hin, die das baldige Einstürzen der Gebäude zur Folge haben.

von 4 Jahren sogar weder zu gehen, noch zu sprechen vermochten.

b) Um feuchte Wohnungen zu erwärmen, ist ein doppeltes Quantum Holz benöthigt, wodurch gleichwol keine trockene Wärme erzielt werden kann, wie solche dem Menschen unablässlich ist.

c) Alle Geräthschaften und Möbel, so wie Kleider und Betten, welche sich in solchen feuchten Wohnungen befinden, verderben in ungemein kurzer Zeit.

d) Das Gebäude selbst leidet durch die Feuchtigkeit so sehr, daß entweder alljährlich unausgesetzt bedeutende Reparaturen gemacht werden müssen, oder aber, binnen kürzester Zeit, ein völliger Umbau nothwendig wird, indem namentlich die Thüren, Fenster-Rahmen und Gesimse, und überhaupt alles Holzwerk, von Fäulniß und vom Schwamme angegriffen, schnell zerstört werden.

e) Auch nisten sich, in Folge der Feuchtigkeit, verschiedene größere und kleinere Insecten ein\*), welche sich in den Fugen und Ritzen, am meisten um die Fensterbretter herum, aufhalten. Auch jede andere Art Ungeziefer findet sich ein. Die Speisen, Geschirre, Bettgestelle und Bettzeug werden davon heimgesucht und verunreinigt. Daher haben denn auch feuchte Wohnungen gewöhnlich eine solche verpestete Ausdünstung, daß dem, aus der freien Luft in sie hineintretenden Menschen fast der Athem benommen wird.

Obgleich nun seit gar vielen Jahren, mehrere ernstliche Versuche angestellt worden sind, die Feuchtigkeit in den Wohnungen zu vertilgen, wie namentlich vermöge des Lüftens der Fenster und durch Ventilatoren, oder vermittelst tragbarer eiserner Defen, selbst durch Frost und endlich durch eine Menge verschiedener anderer Mittel, so haben gleichwol alle diese Versuche sich nicht als dauer-

---

\*) Namentlich der bis  $\frac{1}{2}$  Zoll lange sogenannte Kellerwurm Kelleraffel (russisch Mokritza, lat. oniscus asellus).

haft und practisch erwiesen, weil die Feuchtigkeit stets wieder hervortrat und oft sogar in weit stärkerm Maaße. Daher waren denn auch alle Mühe und alle daran gewandte Unkosten, welche oft bedeutend waren, rein vergeblich, denn gewöhnlich hatte man die eigentlichen Ursachen der Feuchtigkeit nicht gehörig ermittelt, und deshalb nicht die nothwendigen practischen Mittel anzuwenden gewußt. Es sind freilich noch mehrere andere Mittel bekannt geworden, welche die Feuchtigkeit auch in der That für eine längere, als die gewöhnliche Dauer heben. Allein diese Mittel sind entweder zu complicirt und so kostspielig, daß sie nur bei noch nicht überhand genommener Feuchtigkeit und in geringem Maaßstabe ausgeführt werden können, folglich für das Allgemeine, insbesondere aber für die ärmeren Klassen, gar nicht als anwendbar gelten können. Endlich hat man auch privilegirte Anstrichs-Massen empfohlen, welche auf die feuchten Wände aufgetragen werden. Allein, da die Materialien zur Bereitung dieser Anstrichs-Massen zu kostspielig sind, um Gebäude von einem selbst nur mäßig großen Umfange (wie z. B. Kasernen, Fabriken u. s. w.), trocken zu legen, so können dieselben für die ärmeren Klassen durchaus nicht in Anwendung gebracht werden. Die Hausbesitzer aber suchen alle außergewöhnliche Ausgaben zu vermeiden, und bequemen sich höchstens für die höhern Klassen einige Wohnungen trocken zu machen, weil sie durch die bedeutend höhere Miethzahlungen zu ihren geübten großen Ausgaben für die Trockenlegung einiger Maaßen schnelle Entschädigung finden. Andererseits erweist sich diese Anstrichsmasse doch nicht als dauerhaft mit der Mauerwand verbunden, indem zwar anfänglich (nachdem die Mauerwand durch zugelassene Luft oder Wärme nur oberflächlich und wenig getrocknet worden), die Masse an der Wand heftet, auch sogar etwas in die Poren derselben dringt, später aber, besonders wenn erst der Frost anfängt auf die Mauern einzuwirken, dieselben in muschelförmigen Stücken abzusplittern be-

ginnen, demzufolge die aufgetragene Masse zur Abhaltung der Feuchtigkeit, ihren Stützpunkt, und daher auch ihre Haltbarkeit verliert, und mit den abbröckelnden Mauerstücken zusammen abfällt, wie solches die Erfahrung hinlänglich bewiesen hat.

Man sieht also, daß, so viel auch schon über die Trockenlegung feuchter Wohnungen geschrieben, hin und wieder sogar etwas dafür gethan worden ist, so wenig dieses Alles dem Zwecke selbst entsprochen hat, weil die Meisten sich nicht klar genug bewußt sind, aus welchen Ursachen die Feuchtigkeit in den Wohnungen entstanden ist. Viele sind sogar der falschen Meinung, daß es möglich sei, die Feuchtigkeit aus dem Fundamente zu entfernen, und somit das Uebel radical zu heben. Aber die Trockenlegung des Fundaments und der Mauern ist mit so viel Schwierigkeiten verknüpft (angenommen selbst, daß sie überhaupt practisch möglich sein könnte), daß die Hebung der Feuchtigkeit auf diesem Wege wol zu den unerfüllbaren Wünschen gerechnet werden dürfte, und zwar aus drei Ursachen. Erstens: wenn die Feuchtigkeit dadurch allein entstehen sollte, weil das Fundament auf einem mehr oder minder sumpfigen Boden begründet ist, folglich die Nässe aus dem Boden in das Fundament, und aus diesem in die Mauern selbst sich hinaufzieht, so müßte, um dieses Uebel zu verhüten, ersteres (d. h. das Fundament), ehe noch die Mauern aufgeführt wären, mit Bleitafeln oder einer Lage von Glasscherben, auch wol mit einem Cemente aus Harz, Pech oder dergleichen belegt werden. Nun kann dieses zwar bei Aufführung eines neuen Gebäudes angewandt werden, allein bei einem schon bestehenden wäre dieses Mittel schwerlich in Anwendung zu bringen, ohne den Einsturz des Gebäudes selbst zu riskiren, und selbst im allerglücklichsten Falle würden die Kosten einer solchen Unternehmung so ungeheuer groß sein, daß wol kein Hausbesitzer auch nur wagen möchte diesen Versuch zu machen. Entsteht aber die Feuchtigkeit von der Außenseite der Mauern her,

durch den Einfluß des Regens und des Frostes, besonders auf schlecht und nachlässig gebaute Mauern (was darunter zu verstehen sei, ist schon oben in einer Anmerkung auseinandergesetzt), so war bisher kein geeignetes, auf die Dauer anhaltendes Mittel bekannt, diesem Uebelstande abzuhelfen, eben so wenig wie die dritte Hauptursache bisher gehoben werden konnte, nämlich, wenn die Feuchtigkeit aus den Wohnzimmern in die innere Seite der Mauerwand gedrungen war, als Folge des in einem kleinen Raume gedrängten Zusammenlebens mehrerer Menschen.

## II. Vortheile der vorzuschlagenden Methode der Trockenlegung feuchter Wohnungen.

Nach jahrelangen und ziemlich kostspieligen Versuchen mancher Art, und mit Aufopferung eigener Gesundheit, nachdem ich die eigentlichen obenerwähnten Ursachen der Feuchtigkeit in den Wohnungen genau erörtert hatte, ist es mir endlich gelungen, ein nicht theueres aber vollkommen practisches Mittel zu finden, um selbst die allerfeuchtesten Behausungen durchaus und radical trocken legen zu können. Hinsichtlich dieser von mir aufgefundenen Methode, auf welche ich vom Finanz-Ministerio unterm 21. October 1854 Nr. 5681, ein zehnjähriges Privilegium erhalten habe, halte ich es für genügend, vorläufig nur folgende wesentliche Umstände anzuführen:

1) Nach dieser privilegirten, höchst practischen Methode kann die Feuchtigkeit aus den Wänden nicht mehr in die bewohnten Zimmer treten, folglich auch in denselben weder die Luft verpesten, noch die darin befindlichen Gegenstände (z. B. Möbel, Kleider, Geräthschaften u. s. w.) verderben. Zur Heizung der Wohnungen wird ferner ein geringeres Quantum Holz, als bisher, benöthigt sein, während nach Erwärmung der Zimmer die

Zuft nicht mehr feuchtwarm und dumpfig, fondern, bei gehöriger trockener Wärme, rein und gesund bleibt, was doch wohl für die Gefundheit und Exiftenz des Menschen das Wichtigfte fein muß. Vermöge diefer neuen Methode wird endlich verhindert, daß die etwa in den Wänden befindliche Feuchtigkeit auch nur im Geringften fich weiter verbreiten kann, im Gegentheile wird fie allmählig felbft in den Wänden abnehmen, bis zulezt auch die äußern Wände völlig trocken werden.

2) Die außerordentliche Billigkeit der Trockenlegung nach meiner Methode wird es auch den ärmern Klaffen möglich machen, ihre bisher feuchten Wohnungen völlig trocken und gesund zu erhalten. Auf dem Lande aber, und felbft in den kleinern Städten, wo Material und Arbeiter fo fehr billig zu haben find, würde es geradezu eine große Sünde fein, wenn man aus bloßem Egoismus oder aus herzloser Berechnung kleinlichen Gewinnes die Gefundheit der ärmern arbeitenden Klaffen durch feuchte Wohnungen fernerhin gleichgültig fchwinden fehen könnte, da doch durch Anwendung eines äußerst billigen Mittels ihnen doch fo leicht möchte Abhülfe geleiftet werden. Selbft in großen Städten aber, obfchon dafelbft Materialien und Arbeiter verhältnißmäßig freilich theurer kommen, follten die feuchten Wohnungen (abgesehen felbft von den Rückfichten der Fürforge für die Gefundheit unferer ärmern Brüder) schon um deswillen trocken gelegt werden, weil 1) die Hausbefitzer die dabei fich erweisenden nicht fehr bedeutenden Unkosten schon in den erften Paar Jahren dadurch erfezt erhalten, daß fie für gute trockene Wohnungen auch auf eine etwas höhere Miethe rechnen dürfen; 2) weil zur Heizung der Wohnungen man alsdann weit weniger Holzes bedürfen wird; 3) weil die, durch die bisherige Feuchtigkeit hervorgerufenen, faft alljährlichen Reparaturen in den einzelnen Wohnungen ganz wegfallen, und endlich 4) weil das Gebäude felbft (welches doch das Kapital des Hausbefizers ausmacht) dadurch bedeutend länger fich conferviren muß.

Betrachte man nur beim Spazierengehen von der Straße aus die äußern Wände so mancher Häuser, an welchen die Feuchtigkeit schon herausgetreten ist, — wie grell, unsauber, ja sogar widrig ein solches geschicktes Haus aussieht, wie es dadurch an seinem reellen Werthe so außerordentlich verliert! Und tritt im Innern solcher Gebäude nicht vollends ein Bild menschlicher Trostlosigkeit uns entgegen? — Wahrlich, wie wenig die meisten Menschen weder ihr eigenes wahres Interesse vor Augen haben, noch ihren Nebenmenschen nützlich zu werden sich bestreben, oder geradezu oft nur aus Bequemlichkeit das Eine, wie das Andere gerne unterlassen, das wird leider schon aus der Entfernung an solchen Gebäuden recht sichtbar!

### **III. Bedingungen, unter welchen die Anwendung der privilegirten Methode der Trockenlegung feuchter Wohnungen gestattet wird.**

a) In beiden Residenz-Städten werden Comptoire errichtet, welche die practische Ausführung der Trockenlegung feuchter Wohnungen, und selbst ganzer Gebäude übernehmen werden. Die Preise werden von der in den Wohnungen mehr oder minder überhand genommen habenden Feuchtigkeit abhängen, deshalb sind darauf reflectirende Hausbesitzer gebeten, mit den Vorständen besagter Comptoire nähere Rücksprache darüber nehmen zu wollen, und sollen die Preise so billig als nur möglich gestellt werden.

b) In den übrigen Städten, so wie auf den Gütern und in den Dörfern, wo die besagten Comptoire füglich Weise, die practische Ausführung der Trockenlegung nicht übernehmen können, dieselbe folglich den Reflectirenden selbst überlassen bleiben muß, wird das Recht zur Anwendung der privilegirten Trockenlegung (laut weiter

miten folgenden Preisen) gestattet, und dazu die gedruckte höchst ausführliche Beschreibung des Geheimnisses der Trockenlegung gratis verabsolgt. Zufolge dieser Beschreibung wird es Jedermann möglich, auch ohne fernere fremde Anleitung, die Trockenlegung selbst auszuführen.

1) Auf weniger als  Faden kann das Recht zur Benutzung der privilegirten Methode der Trockenlegung feuchter Wohnungen nicht ertheilt werden, weil es zu umständlich sein möchte. Dagegen ist es andererseits gestattet, daß mehrere Besitzer von Gebäuden das Benutzungsrecht gemeinschaftlich erwerben können. Nur müssen in den hierüber einzusendenden Eingaben genau angegeben sein, in welchem Gouvernement, in welchem Kreise, in welcher Stadt und in welcher Straße die Gebäude belegen sind und welchem Besitzer dieselben gehören, so wie jedes einzelne Gebäude (z. B. ob es ein Wohn-, Neben-, Fabrik-, oder sonst welches Gebäude sei), welches trocken zu legen sein wird, und wie viel  Faden Flächeninhalt die Wände der Gebäude enthalten. Bei den Eingaben der Landbewohner, sind statt der Namen der Städte und Straßen, wie natürlich, die Benennungen der Güter und Dörfer, so wie der Gutsherrschaft einzuschalten.

2) Für das Recht der Anwendung der neuen privilegirten Methode zur Trockenlegung feuchter Wohnungen werden je nach Angabe des Flächeninhalts der Wände

von 50 <input type="checkbox"/> Faden	à	Kop. S.
von 51 bis 100 <input type="checkbox"/> Faden	à	" "
von 101 bis 150       "	à	" "
von 151 bis 300       "	à	" "
von 301 bis 500       "	à	" "
von 501 bis 1000     "	à	" "

per  Faden gezahlt.

3) Die verschiedenen Comptoire (über deren Errichtung s. 3. in den Zeitungen publicirt werden soll) werden angewiesen sein, die erforderlichen Auskünfte zu ertheilen und jede Bestellung prompt und zur Zufriedenheit des Publikums zu besorgen. Bei Annahme einer Bestellung werden den Hausbesitzern gedruckte und gehörig unterzeichnete Quittungen ertheilt, wovon ein völlig gleichlautendes Exemplar, als Beleg, im Comptoir zurückbehalten wird. In diese Quittungen wird Alles dasjenige eingetragen, was die Bestellungen und Bedingungen (laut vorhergehenden Punkten 1 und 2) enthalten; und sollen dieselben sowohl zur Controllirung der Comptoire, als auch zum Ausweis der Hausbesitzer auf das, zur Anwendung der privilegirten neuen Methode der Trockenlegung feuchter Wohnungen erlangte Recht dienen.

Bei den bedeutenden Vortheilen, welche den Hausbesitzern durch diese neue Methode, trockene und gesunde Wohnungen zu erzielen geboten wird, läßt es sich wohl schwer voraussetzen, daß dieselbe irgend von Jemanden, ohne Erlaubniß, zum Nachtheile des Privilegiums, angewendet und Mißbrauch damit getrieben werden sollte. Indessen wird, für einen solchen etwaigen Fall, natürlicher Weise auf die gesetzliche Bestrafung der Schuldigen angetragen werden müssen. Jedem aber, der über einen solchen betrügerischen Mißbrauch an eines der bestehenden Comptoire Anzeige machen wird, soll ohne alle Widerrede die Hälfte der nicht unbeträchtlichen Strafgeelder ausgezahlt werden.

## Anhang.

### Ueber Vertilgung der Ratten und Mäuse in den Wohnungen.

Da es wahrscheinlich wenig bekannt ist, wie man am geeignetsten das Eindringen der Ratten und Mäuse, welche gern sich zwischen den Dielen und Oberlagen der Gebäude einnisten, verhüten und dieselben aus denselben gänzlich vertreiben kann, so halte ich es nicht für überflüssig, zwei von mir practisch erprobte Mittel zu veröffentlichen, um so mehr, als dieselben bei der Trockenlegung der Wohnungen am leichtesten auszuführen sind.

1) Zwischen der Wand und den Brettplatten (von welchen in der practischen Anleitung zur Trockenlegung die Rede sein wird) werden je auf einen □Faden 2 bis 3 Handvoll Porst, Porsch, auch wilder Rosmarin, *Ledum palustre*, lettisch: waiwarinisch, waiwaraji; russisch: Klopownik, ehstnisch: Porsad, So Kaelad, welches die Eigenschaft hat, die Mäuse und Ratten durch seinen Geruch fern zu halten, der ihnen äußerst zuwider ist, und welches auch noch seines bitteren Geschmacks wegen, sicher vor dem Anfressen dieser Thiere ist. Dem Menschen hingegen schadet der Geruch des Porsch's ganz und gar nicht, vermag übrigens auch nicht in die Wohnungen zu dringen, weil (wie man aus der besagten Anleitung ersieht) die zu der Trockenlegung angewendeten Materialien, so wie die Tapeten oder Stuckaturwand das Eindringen des Geruchs verhindern.

2) Zur größern Sicherheit, um diesen Thieren jede Möglichkeit zu benehmen, in die Wohnzimmer, Küchen u. s. w. einzudringen, wird an die Mauerwand, längs dem Fußboden eine Latte (die etwa eine Hand breit und von der Länge des Zimmers sein muß) fest an die Wand

genagelt. Diese Latte wird zur Bewahrung vor Feuchtigkeit, auf der Wandseite gehörig mit der, für die Latten überhaupt bei der Trockenlegung anzuwendenden Masse bestrichen. Der Zwischenraum zwischen der Latte und der Stuckatur, vom Fußboden bis zur Höhe der Latte, wird mit einem festen Kitte gut ausgefüllt, welcher aus zerstoßenem Glase (wovon die einzelnen Stücke etwa bis  $\frac{1}{2}$  Zoll lang und  $\frac{1}{4}$  Zoll breit sein können) und recht dickem Lehme besteht. Dasselbe geschieht auch längs der Oberlage, nur daß dort statt an die Wand eine besondere Latte zu nageln, nur die zur Trockenlegung gebräuchlichen Platten um etwa eine Handbreit tiefer anfangen angelegt zu werden. Da die Ratten und Mäuse diesen festen Kitt, wegen der Glasscherben welche ihnen durch die Schärfe der Kanten und spizen Ecken unbequem und sogar tödtlich werden können, nicht durchfressen, folglich auch nicht ihre Schlupflöcher verlassen, ohne Nahrung aber nicht bleiben können, welche sie zwischen den Dielen nirgends finden, so werden sie sich genöthigt sehen das Gebäude zu verlassen.

Ueberhaupt läßt sich dieser Kitt zum Verschmieren aller Schlupflöcher dieser unbequemen Thiere in den Küchen und Speisekammern, wie Keller u. s. w. mit Vortheil anwenden.

---

Der Druck wird gestattet.

Riga, den 13. Juli 1856.

Genfor C. Kästner.